

Briefe von Wichtel Lykke

Der kleine Wichtel Lykke erzählt von seinem Leben in der Weihnachtszeit: von Familie Glad, bei der er hinter der Wichteltür wohnt, von seinen lustigen Streichen, den Erlebnissen mit seinen beiden Freunden und natürlich vom Weihnachtsmann.

24 fröhlich-freche Wichtelbriefe, die zu Dir und Deinem Kind nach Hause kommen. Und natürlich eine Vorlesegeschichte über Lykke, den Wichtel aus dem hohen Norden.

Geschrieben von Florian Fickel
Illustriert von Johanna Henßler



 **glückskind**

www.dm.de/glueckskind
Exklusiv für glückskind
© 2024 floff publishing
florian@floff.de



Florian Fickel
Johanna Henßler

 **glückskind**

Briefe von Wichtel Lykke



Von Florian Fickel
Illustriert von Johanna Henßler

Originalausgabe
Exklusiv für glückskind
www.dm.de/glueckskind



floff publishing

© 2024 floff publishing, florian@floff.de
Alle Rechte vorbehalten



Druck in Deutschland auf
100 % Recyclingpapier
Enviro Polar mit 1,15 Vol. FSC



Inhalt

| | |
|----------------------------------|----|
| Lykke und der kleine Elch | 2 |
| Einleitung zu den Wichtelbriefen | 18 |
| Lykke kündigt seine Briefe an | 19 |
| Wichtelbriefkästen | 21 |
| Briefe von Lykke | 23 |

Lykke und der kleine Elch



In Schweden herrschte tiefer Winter, Schnee bedeckte die Landschaft und die Flüsse waren zugefroren. Es war eisig kalt. Lykke zog seine neue Wichtelmütze tief ins Gesicht. Neugierig stapfte der kleine Wichtel durch den Wald, und seine Schritte knirschten herrlich im Schnee. Bald war wieder Weihnachten bei den Menschen, das Fest der Liebe und des Zusammenseins, und Lykke überlegte sich, wo er zu dieser kalten Jahreszeit noch helfen konnte. Hatten alle Tiere genügend zu essen? Hatten sie einen schönen Schlafplatz und froren nicht? Wenn es den Tieren gut ging, ging es auch Lykke gut.

Plötzlich vernahm er ein leises Wimmern. Weinte da etwa jemand? Oder war das nur der Winterwind, der um die Bäume pffiff? Der Wichtel drehte seinen Kopf zur Seite, folgte den Geräuschen, und tatsächlich: Verborgener hinter ein paar dicken Tannen entdeckte er einen kleinen Elch, der bitterlich schniefte.

„Was ist mit dir?“, fragte Lykke und legte ihm zur Beruhigung seine Wichtelhand auf die Nase.

„Ich fühle mich so einsam“, sagte der Elch, der sich dem Wichtel als Ole vorstellte.

„Aber Elche sind keine Herdentiere, sie ziehen allein umher“, antwortete Lykke. „Das ist doch ganz normal.“

„Dann bin ich vielleicht nicht normal“, rief Ole und weinte eine große Pfütze in den Schnee. „Ich wünsche mir Freunde, bei denen ich sein und mit denen ich herumlaufen kann.“





Lykke schaute den traurigen Elch an und musste nicht lange überlegen.

„Dann komm“, sagte er, „wir suchen dir Freunde.“

„Meinst du, das geht?“, fragte Ole.

„Weiß ich nicht“, sagte der kleine Wichtel, „aber wer es nicht probiert, wird es auch nicht herausfinden.“

Die beiden machten sich auf, Freunde für Ole zu finden. Tiere, bei denen man sich wohl und auch ein bisschen zu Hause fühlen konnte. Sie stapften durch den Wald, und ihre Schritte knirschten nun doppelt. Lykke spürte die Wärme des Elchs neben sich und der Elch die Wärme des Wichtels. Mit ihrem Atem stießen sie kleine Wolken in die kalte Luft, und sie mussten lachen, weil das so aussah, als ob zwei Dampfzüge durch den Wald ratterten.

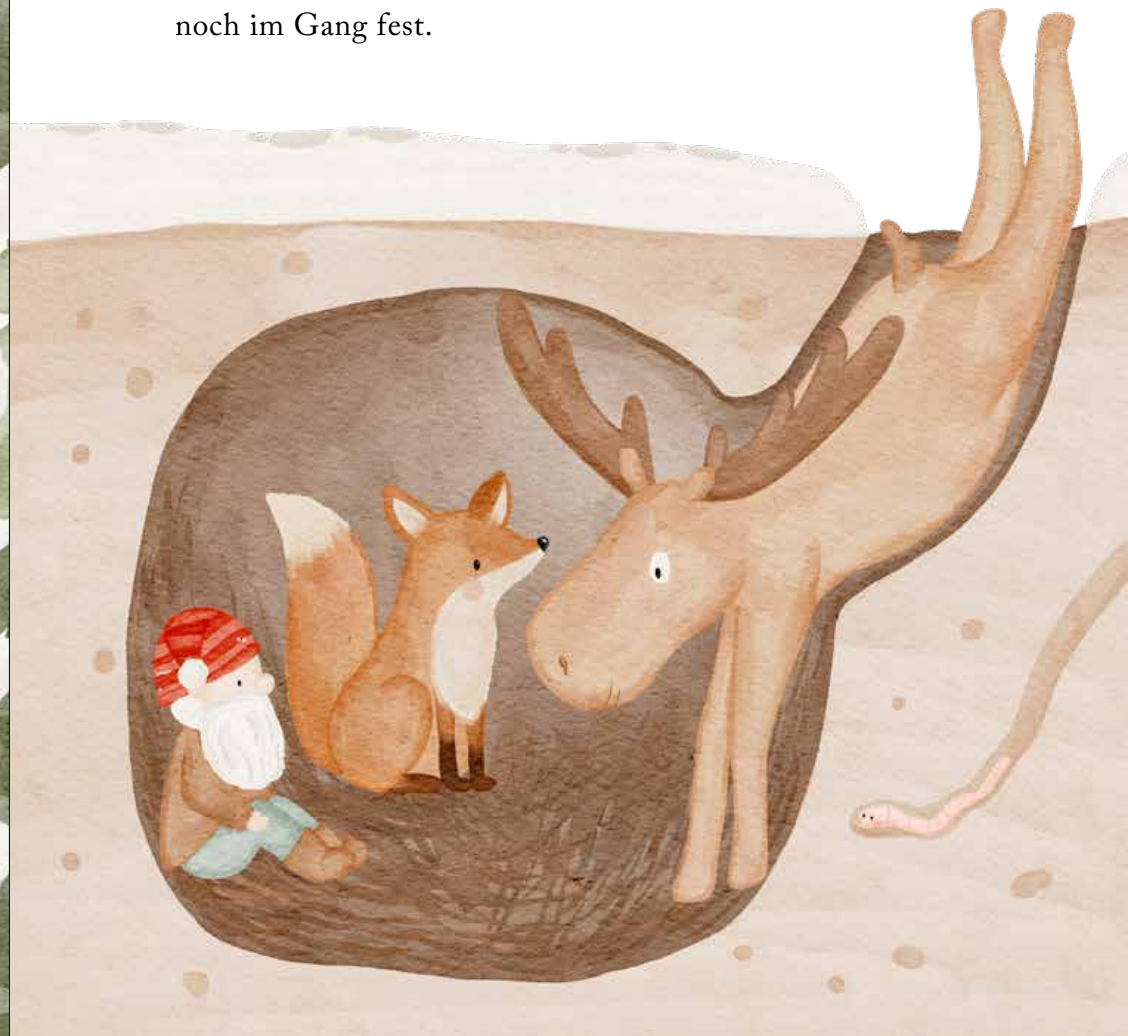
Hinter einem Baum entdeckte Lykke den Eingang zu einem Fuchsbau.

„Vielleicht probierst du es einmal hier“, sagte der Wichtel, streckte seinen Kopf in den Bau und rief laut: „Hallo, jemand zu Hause?“

„Jemand zu Hause“, rief es von drinnen zurück. „Kommt herein!“

Lykke ging als Erster, der Elch hinterher. Weit kam er nicht.

„Ist das eng hier“, schimpfte Ole und krabbelte mit den Vorderhufen voraus, so lange, bis er den Kopf in die Fuchshöhle strecken konnte. Für den Körper war kein Platz, der steckte noch im Gang fest.



Der Fuchs wunderte sich, wer ihn da besuchen kam.
„Solltest du nicht in den Wäldern herumstreunen und nach Nahrung suchen?“, fragte er den Elch.
„Allein ist mir das zu langweilig“, sagte Ole und strampelte mit seinen Hufen. Lykke und der Fuchs mussten lachen.
So lernte der Elch den Fuchs und sein Zuhause kennen. Die drei unterhielten sich über den kalten Winter und wie man unter dem Schnee am geschicktesten etwas zu essen finden konnte. Und weil sie so nah beisammen waren, wurde ihnen in der Höhle wohlig warm. Irgendwann fielen ihnen die Augen zu, und sie schlummerten eine Weile aneinandergeduckelt vor sich hin.
Als Ole Hunger bekam, mussten sie sich wieder aufmachen, doch der Elch steckte immer noch im Fuchsbau fest. Der Fuchs und der Wichtel schoben mit aller Kraft, bis Ole mit einem lauten Plopp nach draußen flog und im weichen Schnee landete.
„Ich glaube, ich möchte beim Fuchs wohnen“, sagte er. An seinem Geweih hing noch jede Menge Erde.
„Das wird aber schwer“, sagte Lykke. „Dein Körper passt ja nicht einmal durch seine Gänge und dein Geweih bleibt überall hängen. Wie soll das gehen?“
„Stimmt“, antwortete der Elch, „wie schade.“
Und von drinnen rief eine Stimme auch „Wie schade!“.
Sie kamen zu einem großen Baum, auf dem zwei Eichhörnchen von Ast zu Ast sprangen.
„Ihr lieben Eichhörnchen“, rief Lykke hinauf. „Dürfen wir euch vielleicht besuchen und mit euch zusammen eine Nuss knacken?“
„Aber sicher“, riefen die Eichhörnchen und verschwanden in ihrem Nest. „Kommt nur zu uns, in unseren Kobel.“



Ole war noch nie in seinem Leben auf einen Baum geklettert.
Lykke machte es ihm vor. Als er oben angekommen war, rief er:
„Du schaffst das, Ole!“

Der kleine Elch umarmte den Stamm mit seinen Beinen und robbte sich so Stück für Stück hinauf. Das sah zwar komisch aus, aber Lykke fand es richtig mutig.

Beim Nest angekommen, legte Ole seinen Kopf hinein, für mehr war kein Platz. Die Eichhörnchen fütterten ihn mit ihren Nüssen und kitzelten ihm die Nase. Ole musste kichern.



„Darf ich heute bei euch übernachten?“, fragte er aufgeregt.
„Aber sicher“, riefen die Eichhörnchen.



Und so kam es, dass in dieser Nacht über dem Kobel der Eichhörnchen ein Elch auf einem schmalen Ast lag und schnarchte. Über ihm lag der kleine Wichtel Lykke, der früh am Morgen aufwachte, als Ole sich wie gewohnt von der einen auf die andere Seite drehen wollte und dabei ganz vergaß, wo er sich befand. Das tat einen Rumms. Der kleine Elch fiel hinunter – und landete zum Glück im weichen Schnee.

Lykke verabschiedete sich von den beiden Eichhörnchen und sprang hinterher.

„Ich glaube, ich möchte bei den Eichhörnchen wohnen“, murmelte Ole, das Gesicht noch voller Schnee.

„Das wird aber schwer“, sagte Lykke. „Es passt ja nicht mal deine Schnauze in das Nest. Und auf Bäumen schlafen kannst du auch nicht. Wie soll das gehen?“

„Stimmt“, antwortete der Elch, „wie schade.“

Und von oben riefen die Eichhörnchen auch „Wie schade!“.

Die beiden gingen weiter und knirschten zusammen mit ihren Schuhen und Hufen. Ole war schon längst nicht mehr so traurig, denn wenn er an den Fuchs dachte, wurde ihm ganz warm ums Fell, und wenn er an die Eichhörnchen dachte, musste er lachen. Vielleicht konnte er sich ja als Eichhörnchen verkleiden und von Ast zu Ast springen? Nein, dann wäre er ein Eichhörnchen mit einem Elchgeweih und immer noch viel zu groß für das Nest. Hinter der alten Tanne trafen sie auf den Bären.

„Dürfen wir mit zu dir nach Hause kommen?“, fragte der kleine Elch mutig – das hatte er von Lykke gelernt –, und der Bär antwortete: „Sicher, zu meiner Höhle geht es hier entlang.“

Sie kamen zu einem Felsen, in dem es durch ein großes Loch in die Bärenhöhle ging.

„Das ist aber toll!“, rief Ole, „hier habe selbst ich Platz, hier möchte ich wohnen.“

In der Höhle machten sie es sich gemütlich.



„Sag mal, Elch“, fragte der Bär, „wenn du bei mir leben möchtest, kannst du denn auch brummen wie ich?“ Und dann brummte der Bär ihnen etwas vor. Laut und ganz schön bärig. Ole holte tief Luft und machte es ihm nach. Aber Elche brummen nun einmal nicht wie Bären, er klang eher wie ein schlapper Wolf. Auch Lykke übte ein bisschen das Bärenbrummen, aber er war einfach zu klein, bei ihm klang es mehr wie nach einer Bärenfliege.

Als es Abend wurde und der Elch gähnte, sagte der Bär: „Ich muss mich jetzt leider verabschieden, denn ich will ein bisschen herumstreifen. Bären machen das gerne in der Dunkelheit.“

„Wie schade“, sagte der Elch, „ich schlafe nachts lieber.“

Und der Bär sagte auch „Wie schade!“.

Der kleine Wichtel und Ole verließen die Höhle und suchten nach einem schönen Schlafplatz. In der Ferne sahen sie eine Scheune.

„Ein perfektes Nachtlager“, rief Lykke, als sie davor standen. Ole sagte nichts mehr. Vor lauter Müdigkeit war der Elch im Stehen eingeschlafen. Der kleine Wichtel schob ihn hinein, bedeckte ihn ein wenig mit Stroh und kuschelte sich daneben.



Als sie am Morgen aufwachten, hatte Lykke eine Idee.

„Die Scheune wird wohl nicht mehr benutzt“, sagte er zum Elch.

„Wie wäre es, wenn du hier wohnen würdest? Es gibt ein schönes Strohlager, an den Sträuchern draußen findest du immer genügend zu essen und ab und zu komme ich dich besuchen.“

Ole aber wurde wieder traurig, denn dann wäre er ja immer noch allein.

„Abwarten“, sagte Lykke und zwinkerte ihm zu. Dann verabschiedete er sich. „Ich muss los, noch ein paar anderen Tieren helfen.“



An diesem Tag half Lykke dem kleinen Vogel Zwitschi, der vor lauter Aufregung aus dem Nest gefallen war. Er hob Zwitschi vorsichtig in seinen Rucksack, kletterte den steilen Baum nach oben und brachte ihn zurück.

Was waren die Eltern froh, ihr Kind wiederzuhaben. Und irgendetwas besprach Lykke auch noch mit ihnen, man konnte es aber nicht verstehen.

Danach half der kleine Wichtel einem Reh, das großen Hunger und nichts zu essen gefunden hatte. Gemeinsam gingen sie zu den Eichhörnchen, und die Eichhörnchen gaben ihm einen Teil von ihrem Futter ab. Was war das Reh glücklich. Und irgendwas besprach Lykke auch noch mit den Eichhörnchen. Als sich der kalte Tag zum Ende neigte, lag Ole im Stroh und dämmerte vor sich hin. „Wie schade, dass ich so einsam bin“, dachte er und rollte sich ganz fest zusammen.



Da knarzte die alte Scheunentür und öffnete sich ein Stück. War das der Winterwind, der sie aufgedrückt hatte? Nein, es war Lykke, und ihm folgten alle Tiere. Sie setzten sich in einen Kreis und speisten und tranken und sangen wilde Lieder. Später spielten sie mit geschlossenen Augen Tiergeräusche-Raten und lachten so laut, dass die Menschen in den fernen Häusern an die Fenster kamen, sich zuerst wunderten und dann freuten.



Lykke hatte den Tieren von seiner Idee erzählt: „Wenn die Menschen Weihnachten feiern, warum feiert ihr dann nicht auch ein Fest? Ein Fest für die Tiere! Ein Fest für das Zusammensein und die Fröhlichkeit!“

Und die Tiere hatten zugestimmt, hatten etwas von ihren Vorräten zum Miteinander-Teilen eingepackt und waren mit dem Wichtel zur Scheune gelaufen.

Ole freute sich riesig über den Besuch und lud sie alle gleich noch einmal für den nächsten Tag ein.



„Gemeinsam ist es doch viel schöner!“, rief er. „Wenn das Weihnachten ist, feiern wir ab jetzt jeden Tag Weihnachten!“

Und die Tiere riefen „Stimmt!“, und dann sangen sie noch einmal alle Lieder.

Lykke aber war schon nicht mehr da. Der kleine Wichtel hatte sich aufgemacht, durch den Wald zu stapfen. Seinem kalten Atem zuzuschauen, der ihn aussehen ließ wie ein Dampfzug, seinen knirschenden Schritten zuzuhören, die alles so friedlich machten, und die Polarlichter zu bewundern, die den Himmel in das schönste Licht der Welt tauchten.



Nur einer beobachtete ihn dabei, versteckt hinter einer breiten Tanne. Das war der Weihnachtsmann, der den Wichtel unbedingt fragen wollte, ob er nicht auch ihm wieder helfen könnte an Weihnachten ...

Eines gleich vorweg: Wir duzen uns, denn im hohen Norden duzen sich alle. Und da kommt der Wichtel her.

Mit diesem Büchlein wollen wir Dir eine Alternative zum Adventskalender bieten. Eine Alternative, die der gesamten Familie Gemeinsamkeit und Spaß in der Vorweihnachtszeit bescheren soll, bei der Du aber auch ein bisschen „mitspielen“ musst. Nämlich, wenn es vom 1. Dezember bis Weihnachten ums tägliche Wichtelbriefe-Vorlesen geht. Vielleicht wird Dein Kind durch die Briefe auch animiert, etwas zu sammeln, zu basteln oder zu malen. Unterstütze es dabei, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Also, los geht's!

Übrigens: Das erste Buch „Der Wichtel Lykke“ mit Briefen, Ideen für lustige Streiche und einer weiteren Wichtelgeschichte gibt es hier zum Download:



Die Seiten sind perforiert. Trenne den Brief des jeweiligen Tages vorsichtig aus dem Buch. Falte ihn zweimal und stecke ihn in den Briefkasten. Weise Dein Kind ein paar Tage vor dem 1. Dezember darauf hin, dass es Post bekommen hat. Vielleicht geht Ihr zusammen zum Briefkasten?

Hallo,

ich bin Lykke, das ist Dänisch und heißt Glück. Ich bin also ein Glückswichtel. Ich komme aus dem hohen Norden, wo es viel Schnee und Wälder gibt und ab und zu ein rotes Haus. Vielleicht kennst Du mich schon vom letzten Jahr, aber dieses Mal bleibe ich in meiner Heimat. Ich helfe hier dem Weihnachtsmann. In meiner kleinen Wichtelstube hinter der Wichteltür verpacke ich Geschenke. Und natürlich gucke ich auch bei der Familie vorbei, die vor der Tür wohnt, aber nur nachts, wenn sie schläft. Ich räume ein bisschen auf für sie, weil die Erwachsenen ja so wenig Zeit haben. Oder ich spiele ihnen mal einen Streich, damit alle was zum Lachen haben. Weil ich nicht zu Dir kommen kann, habe ich eine Spitzen-idee: Ich schreibe Dir jeden Tag einen Brief. Ich erzähle Dir, was ich so mache und was alles in meinem Wichtelleben passiert. Vier Purzelbäume vorwärts und drei rückwärts, ungefähr so viel jeden Tag. Die Briefe bringt die Brieftaube Brev zu Dir, die ist rasend schnell. Brev ist übrigens auch Dänisch und heißt Brief.

Also, wenn es einen kleinen Wichtelbriefkasten für mich gibt, schicke ich Dir Briefe, okay? Vielleicht kannst Du mir einen basteln und ihn im Zimmer oder auf dem Klo oder sonst wo aufhängen? Oder ich lasse Brev die Briefe in Euren Briefkasten werfen. Ich freu mich auf jeden Fall schon riesig darauf.

Purzelbaum-Grüße aus dem hohen Norden,
Dein Wichtel Lykke



Abs.
Lykke!



An: _____

Auf der kommenden Seite findest Du zwei Briefkästen zum Heraus-trennen. Falte Deinen Wunschbriefkasten einmal, klebe ihn an den Rändern zusammen und hänge ihn auf. Im Kinderzimmer, im Flur oder vor der Wohnungstür (falls es für Dein Kind nicht gut ist, dass Wichtelbriefe in seinem Zimmer landen).





1. Dezember

Hallo,

hier schreibt Dir Dein Wichtel Lykke aus dem hohen Norden. Ich hoffe, meine Taube Brev hat Dir den Brief pünktlich in den Briefkasten gesteckt und ist jetzt wieder auf dem Weg zu mir. Wenn Du genau hinschaust, siehst Du einen Abdruck auf dem Papier. Brev musste den Brief beim Fliegen ja im Schnabel halten, ein Vogel hat doch keine Finger. In der Nacht war ich bei Familie Glad; das ist Dänisch und heißt froh. Die Familie lebt vor meiner Wichteltür. Ich bin ein bisschen durch ihre Wohnung spaziert und habe mir überlegt, dass ich mit den vielen Kissen eine Kissenstraße lege. Kennst Du das? Man darf beim Drüberlaufen nicht den Boden berühren, sondern nur die Kissen! Ich musste ganz schön weit springen und richtig gut balancieren, damit ich nicht runterfiel, denn dort hätten die Fische auf mich gewartet; so habe ich es mir auf jeden Fall vorgestellt. Und dann bin ich noch heimlich an den Schrank und habe die Socken von den Eltern Glad vertauscht. Ich habe eine rote mit einer grünen Socke zusammengelegt, eine gelbe Socke mit einer blauen und eine gestreifte mit einer gepunkteten. Die Socken haben sich riesig gefreut, weil sie jetzt endlich auch mal mit anderen Socken spielen können. Heute Morgen waren Papa und Mama Glad noch so müde, dass sie das gar nicht bemerkt haben. Tja, und jetzt sind sie mit zwei verschiedenen Socken zur Arbeit gefahren. Das kann ein lustiger Tag werden, oder?

Hüpfende Grüße aus dem hohen Norden,
Dein Wichtel Lykke





An:

Abs.
Lykke!

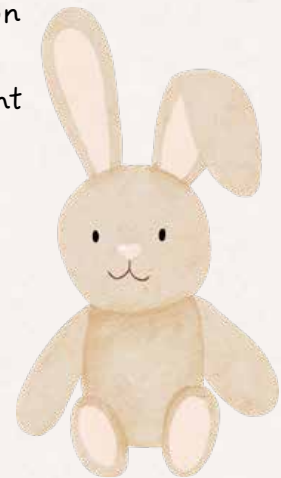
2. Dezember

Hallo,

heute waren meine Freunde Lykkson und Lykksine zu Besuch. Wir haben zusammen neues Geschenkpapier gemacht, dann haben wir Leinen durch meine Wichtelstube gespannt, kreuz und quer, und das Papier zum Trocknen aufgehängt. Nebenher haben wir uns von den Familien erzählt, bei denen wir wohnen. Lykkson wollte unbedingt mein Lieblingskuscheltier von Familie Glad sehen, also bin ich raus und habe es in die Wichtelstube geholt. Es ist ein kleiner Hase, der passt gerade so durch die Wichteltür. Lykkson wollte wissen, warum das mein Lieblingskuscheltier ist, und ich habe ihm geantwortet: „Weil der Hase immer so tolle Sachen über mich sagt.“ Da haben mich Lykkson und Lykksine ausgelacht, weil Kuscheltiere doch nicht sprechen können. Also habe ich es ihnen gezeigt. Ich habe das Kuscheltier hinten am Nacken genommen und gefragt: „Hase, wer ist der Allerlustigste in der Wichtelstube? 1 × Nicken heißt Lykkson, 2 × Nicken Lykke.“ Der Hase hat natürlich 2 × genickt, und Lykkson hat große Augen bekommen. Ich habe weiter gefragt: „Hase, wer kann am schönsten Geschenke einpacken? 1 × Nicken: Lykksine, 2 × Nicken: Lykke.“ Natürlich hat der Kuschelhase wieder 2 × genickt, und jetzt hat auch Lykksine nicht schlecht gestaunt. Dass ich mit meiner Hand den Kopf von dem Kuscheltier bewegt habe, habe ich meinen Freunden natürlich nicht erzählt. Man muss nicht immer alles verraten, oder?

Liebe Grüße,

Dein 2 × nickender Lykke





An:

Abs.
Lykke!

3. Dezember

Hallihallo,

gestern Nacht war ich wieder bei Familie Glad. Zuerst habe ich die Küche aufgeräumt. Ich habe das dreckige Geschirr von der Spüle in den Kühlschrank gestellt, die Teller, die Gläser und das Besteck. Sogar der schmutzige Spaghetti-Topf hat reingepasst. Die Küche sah gleich viel schöner aus. Im Wohnzimmer habe ich die Vasen und die Teelichter alle zusammen unter dem Tisch versteckt, damit man sie nicht sieht. Schwups, aufgeräumt! Dabei ist mir der große Adventskranz aufgefallen, der sieht wirklich toll aus mit seinen vier Kerzen drauf. So einen wollte ich auch haben. Und woher bekommt man Tannenzweige? Genau, aus dem Wald! Ich habe mir den Rucksack aufgesetzt und bin losgestapft, immer die Straße geradeaus, bis ich auf einen schönen Wald mit Tannenbäumen gestoßen bin. Ich wollte den Tannen nicht wehtun, also habe ich die heruntergefallenen kleinen Zweige unter den Bäumen aufgesammelt. Wieder zu Hause, habe ich mir dann einen eigenen Adventskranz gebastelt. Ich habe einen runden Kreis gelegt, das reicht doch. Und weil ich keine Kerzen hatte, habe ich einfach vier kleine Kreise aus Papier ausgeschnitten und gelb angemalt, das sind meine Lichter; man muss sich nur etwas einfallen lassen. So, und nun geht's weiter mit dem Geschenke-Einpacken. Heute sind die runden Geschenke dran, die sind viel schwerer als die eckigen.

Liebe Grüße,
Dein Tannen-Lykke





An:

Abs.
Lykke!

4. Dezember (noch 2 Tage bis Nikolaus)

Hallo,

eigentlich wollte ich gestern das Geschenkpapier bemalen, mit dem ich die Geschenke einpacke, aber dann sind meine Wichtelfreunde Lykkson und Lykksine vorbeigekommen. Und da Lykkson gemeint hat, dass er besser reimen kann als ich, haben wir einen Reimwettbewerb gemacht.

Lykkson hat angefangen:

An Ostern tut man Eier suchen,
zur Weihnacht gib'ts Geburtstagskuchen.

Geburtstagskuchen? Also, Lykkson reimt schon einen ganz schönen Quatsch. Nun war ich an der Reihe:

Bald stellen wir die Stiefel raus, denn dann ist wieder Nikolaus.
Zum Glück hab' ich so viele Schuhe, hat Lykkson darauf geantwortet, die hol ich jetzt aus meiner Truhe.

Dann ist er los und hat alle seine Wichtelschuhe geholt. Dabei war es doch noch viel zu früh!

Deine Schuhe sind ja schmutzig, habe ich gereimt, und so klein, das ist ja putzig.

Da passt ja überhaupt nichts rein, hat Lykksine gereimt, vielleicht 'ne Nuss, nur die allein!

Da habt ihr recht, hat Lykkson gerufen, das ist sehr schlecht. Und dann hat er sich einen riesigen Schuh gebaut.

Aus Pappe! Mit dem kann er zwar nicht herumlaufen, aber es ist jede Menge Platz für Geschenke drin. Keine schlechte Idee, Lykkson. Und wer hat jetzt den Reimwettbewerb gewonnen?

Liebe Grüße, nasse Füße,
Dein reimender Lykke





An:

Abs.
Lykke!

5. Dezember (noch 1 Tag bis Nikolaus)

Hallo,

morgen ist es so weit, morgen ist endlich Nikolaus. Bei Familie Glad (weißt Du noch, was das heißt?*), bei der ich wohne, haben die Kinder schon ihre Schuhe blitzblank geputzt und vor die Tür gestellt. Ich habe mir überlegt, warum eigentlich nicht auch die Erwachsenen ihre Schuhe vor die Tür stellen und etwas bekommen. Über Geschenke freut sich doch jeder, oder? Und Erwachsene freuen sich am allermeisten über selbst gemachte Geschenke.

Also bin ich das Schuhregal hochgeklettert, habe jeden einzelnen Schuh von den Eltern auf meinen Rücken genommen, mit einem Schnürsenkel an mir festgebunden und vor die Tür getragen. Das hat die halbe Nacht gedauert. Danach bin ich durch die Wichteltür in meine Stube und habe Papa und Mama Glad Bilder gemalt. Als Erstes habe ich ganz viele Lieblingstiere von mir im Wald gemalt. Ein paar davon habe ich hinter den Bäumen versteckt, die kann man leider nicht sehen. Danach habe ich ein Bild von Brev, der Brieftaube gezeichnet, wie sie im Himmel mit anderen Tauben saltos fliegt. Und dann habe ich noch auf ein paar Blätter große, rote Herzen gemalt. Ich habe alle Bilder zusammengerollt und heimlich in die Schuhe der Eltern gesteckt.

Die werden überrascht sein, wenn sie morgen früh mit ihren zwei verschiedenen Socken die Tür öffnen und die ganzen Schuhe entdecken, das kann ich Dir sagen.

Nikolaus ist einfach toll!

Liebe Grüße,
Dein malender Lykke

* Glad ist Dänisch und heißt froh.





An:

Abs.
Lykke!

6. Dezember

Hallihallo,

hast Du schon nach Deinen Schuhen
vor der Tür geschaut? Hattest Du
einen schönen Nikolaus?



Gestern habe ich einen herrlichen Winterspaziergang gemacht. Ich bin durch die Gegend gezogen, da habe ich aus einem Stall lautes Gegacker gehört, so ein richtiges Schimpf-Motz-Nörgel-Gegacker. Ich habe nachgeschaut und viele Hühner auf einer Stange gefunden.

„Wir leben seit dem Sommer in diesem verlassenem Stall“, hat mir ein Huhn erzählt. „Wir haben es wirklich gut hier, aber jetzt ist uns das Essen ausgegangen, und wir sind sehr hungrig.“ Da musste ich natürlich helfen. Hühner essen ja so ziemlich alles. Also bin ich zurück zu Familie Glad und habe gewartet, bis alle im Bett waren. Dann habe ich meinen Wichtelrucksack genommen, bin in die Küche geschlichen und habe nach Lebensmittelresten geschaut. Was habe ich für herrliche Sachen gefunden! Reste von Nudeln, Kartoffelschalen, ein Stück von einem alten Apfel, ein paar übrige Müslikörner und so. Ich habe alles in meinem Rucksack verstaut und mich aufgemacht zu den Hühnern. Die haben natürlich auch geschlafen, und ich habe ganz leise meinen Rucksack vor ihnen ausgeleert. Das mache ich ab jetzt jeden Tag.

Und jetzt freue ich mich! Ich freue mich, weil die Hühner sich freuen werden, wenn sie morgen aufwachen und die vielen Leckereien entdecken. Vielleicht legen sie mir ja mal ein Ei. Oder zwei. Und was reimt sich auf zwei? Genau, vielleicht auch drei!

Liebe Grüße,

Dein glücklich gackernder Lykke



An:

Abs.
Lykke!

7. Dezember

Hallo,

gestern habe ich Lykkson und Lykksine etwas vorgezaubert. Lykkson hat mir nicht geglaubt, dass ich das kann, aber ich habe mein Zaubertuch über seine Tasse gelegt und mit meinen Händen Zauberbewegungen gemacht. Ich habe ganz geheimnisvoll getan und es wurde total still in der Wichtelstube. „1, 2, 3 - der Zauber kommt vorbei“, habe ich geflüstert. Lykkson und Lykksine haben mich angestarrt, und Lykksine hat gefragt: „Und?“, weil nichts passiert ist. Da bin ich aufgesprungen und habe gerufen: „Habt ihr den Vogel hinter euch gesehen?“ Die beiden haben sich umgedreht und ich habe ratzfatz die Tasse unter dem Zaubertuch hervorgezogen und unter dem Tisch versteckt. Als sie sich wieder zu mir gedreht haben, war die Tasse verschwunden. Weggezaubert. Ich habe dann noch einen Löffel verschwinden lassen, das ist einfacher als eine Tasse, den kann man nämlich besser verstecken. Und ein kleines Geschenk, das unter mein Zaubertuch gepasst hat, habe ich auch weggezaubert. Da haben meine Freunde gestaunt! Sie wollten es unbedingt auch probieren, aber bei ihnen hat es nicht geklappt, sie kennen den Trick mit dem Ablenken ja nicht. Ich glaube, das nächste Mal zaubere ich ein Bett weg. Oder einen Schrank. Ob das klappt?

Liebe Grüße,

4, 5, 6 - Lykke Zauberhex

PS: Brev hat Dir mein Zaubertuch in den Briefkasten geworfen. Ich schenke es Dir, falls Du auch mal zaubern möchtest!





An:

Abs.
Lykke!

Zaubertuch: Wenn Du magst, kannst Du zu diesem Brief ein kleines Tuch in den Wichtelbriefkasten stecken und das PS vorlesen. Vielleicht bekommt Dein Kind ja auch Lust aufs Zaubern.

8. Dezember

Hallo,

gestern war großes Wichtel-Weihnachtsbacken. Damit wir genügend Stärkung haben, wenn wir so viele Geschenke verpacken müssen. Für die großen Geschenke brauchen wir nämlich ganz schön viel Kraft. Und wir müssen geschickt sein, denn oft sind wir kleiner als die Geschenke und müssen mit dem Papier rund um sie herumspringen. Lykkson hat dabei schon einmal aus Versehen einen Tisch mit eingepackt. Er fand, das sah toll aus, und wollte es so lassen. Aber jetzt konnte man das Geschenk ja nicht mehr bewegen, und der Tisch sollte doch auch nicht verschenkt werden. Der arme Lykkson musste also alles wieder auspacken und noch mal von vorne anfangen. Aber dann hat er einen Stuhl mit eingepackt, also wirklich! Falls Du einen Stuhl mit Geschenkpapier bekommst, der gehört mir, ja?

Nach jedem Geschenk, das wir verpacken, essen wir immer ein Plätzchen – und die muss man natürlich backen.

Wir haben also einen Plätzchenteig gemacht und ihn auf dem Tisch ausgerollt. Halt, nein, zuerst haben wir den Tisch mit Mehl bestreut, damit der Teig nicht kleben bleibt, und dann haben wir ihn ausgerollt. Jetzt haben wir Wichtel keine Ausstecher, wie Ihr sie habt. Also schneiden wir mit einem stumpfen Messer unsere eigenen Figuren aus dem Teig. Alle das, was sie mögen. Die Figuren sehen zwar ein bisschen krumm und schief aus, dafür gibt es sie nur ein einziges Mal auf der Welt. Wenn man die verschenkt, sind sie etwas ganz Besonderes!

Liebe Grüße,

Dein krummer Plätzchen-Wichtel





An:

Abs.
Lykke!

Plätzchen machen: Wenn Ihr durch diesen Brief Lust aufs Plätzchenbacken bekommen habt: Bei glückskind findet Ihr tolle Backideen für die ganze Familie. Einfach den QR-Code scannen und losbacken!



Toll wäre es natürlich, wenn dabei selbst gemachte Plätzchenfiguren und -formen herauskommen würden (es muss ja nicht immer alles perfekt sein).

9. Dezember

Hallihallo, ich bin so froh!

Letzte Nacht bin ich durch meine Wichteltür zu Familie Glad spaziert. Natürlich haben alle geschlafen. Wobei, nicht alle, die Kuscheltiere der Kinder waren nämlich noch wach und haben heimlich in der Wohnung verstecken gespielt. Ich hatte Lust auf eine Schneeballschlacht, und die Kuscheltiere, die wollten natürlich mitmachen. Wir haben zwei Gruppen gebildet: In einer Gruppe waren alle Kuscheltiere mit kurzen Ohren und in der anderen alle Kuscheltiere mit langen Ohren. Wie die Hasen zum Beispiel. Oder der Elefant, der hat zwar keine langen Ohren, aber sehr große.

Aus dem Zeitungspapier auf dem Wohnzimmertisch haben wir kleine Kügelchen geknüllt, das waren unsere Schneebälle. Und dann ging es los. Ich war in der Gruppe mit den langen Ohren. Wir haben uns hinter dem Sofa versteckt, die Gruppe mit den kurzen Ohren ist hinter den Tischbeinen in Deckung gegangen. Die Schneebälle, also die Zeitungsbälle, sind hin- und hergeflogen wie verrückt. Mit meinen vier Schneebällen habe ich dreimal getroffen, einmal das Kuschelreh, einmal den Kuschelpanther und einmal den Kuschelbären. Ich bin hinter dem Sofa hervorgesprungen und habe gejubelt, was das Zeug hielt. Tja, und dann wurde natürlich auch ich getroffen. War aber egal, das hat großen Spaß gemacht. Ich glaube, Papa und Mama Glad haben sich sehr gewundert, warum da so viele Kügelchen in ihrem Wohnzimmer lagen.

Liebe Grüße,
Dein Schneeball-Lykke





An:

Abs.
Lykke!



10. Dezember

Hallo,

gestern habe ich die ganze Nacht Geschenkpapier bemalt. Wie das geht? Na, ganz einfach. Ich habe leere Blätter genommen und mit meinen Wasserfarben meine Lieblingsmuster draufgemalt. Richtig viele gelbe Sterne zum Beispiel. Oder grüne Tannenzweige. Oder jede Menge roter Weihnachtsmützen. Und weil ich gerade einen Pinsel mit roter Farbe voll hatte, bin ich raus und in das Schlafzimmer von Papa und Mama Glad geschlichen. Die haben geschlafen, es war noch sehr früh. Mama Glad hat geschnarcht wie ein kleiner Esel. Vorsichtig habe ich den beiden mit dem Pinsel rote Herzen auf ihre Backen gemalt und bin schnell wieder zurück in die Wichtelstube gerannt. Dort ist mir blöderweise mein Wasserfarbenglas umgefallen, und auf einem Papier war ein großer Fleck. Ich habe das Papier zusammengefaltet, damit nichts rausläuft. Und jetzt kommt's: Als ich es wieder auseinandergefaltet habe, hatte es ein tolles Muster! Das ist jetzt mein neues Lieblings-Geschenkpapier.

Als vor der Wichteltür Familie Glad aufgewacht ist, haben die Kinder sich wegen der Herzen auf den Wangen ihrer Eltern kugelig gelacht. Und die Eltern? Die haben ganz schön komisch geschaut und den ganzen Tag gerätselt, wer das wohl war. Pst, wir verraten nichts, okay? Großes Wichtelgeheimnis!

Liebe Grüße,
Dein Streich-Lykke

Übrigens: Brev hat immer schmutzige Krallen und läuft manchmal über die Briefe. Ich finde, das sieht ganz lustig aus.



An:

Abs.
Lykke!



11. Dezember

Hallo,

wir Wichtel bekommen eigentlich nichts zu Weihnachten geschenkt, aber gestern hat der Weihnachtsmann gesagt, ich soll doch auch einmal einen Wunschzettel schreiben. Also habe ich den Wichteltisch aufgeräumt und mich mit einem Blatt Papier und einem Stift draufgelegt. Und dann habe ich mir überlegt, was ich mir wünsche. „Ein Kuscheltier“, habe ich auf das Papier geschrieben, weil man mit Kuscheltieren so toll Schneeballschlacht spielen kann. Ich konnte mich nur nicht entscheiden, ob ich mir lieber ein Rentierkuscheltier oder einen Kuscheltierhasen wünschen sollte. Den kann man besser zum Kuscheln mit ins Bett nehmen. Ich habe einfach beide draufgeschrieben. Einen sprechenden Stuhl hätte ich auch gerne. Einen, der immer „Hallo“ sagt, wenn ich mich draufsetze, gibt es so etwas? Na, wünschen kann man es sich ja mal. Dann habe ich mir noch eine Zauber-Wichtelmütze gewünscht, die unsichtbar macht und mit der man seine Freunde heimlich beobachten und erschrecken kann. Und einen Spaziergang an Weihnachten mit Lykkson und Lykksine, bei dem wir zusammen ordentlich Quatsch machen und viel Spaß haben, den wünsche ich mir auch. Wenn ich ehrlich bin, ist das mein größter Wunsch. Was gibt es Schöneres, als an Weihnachten den ganzen Tag mit seinen Freunden zusammen zu sein?

Liebe Grüße,
Dein Wunschzettel-Lykke





An:

Abs.
Lykke!

12. Dezember (noch 12 Tage bis Weihnachten)

Hallihallo,

wir Wichtel sind ja meistens nachts wach und schlafen tagsüber. Gestern bin ich ein bisschen früher aufgewacht. Ich hatte geträumt, dass ich mit dem Brief im Mund wie eine Rakete zu Dir geflogen bin. Ich war so schnell, dass ich mit vollem Karacho an der Hauswand von Deinem Nachbarn gelandet bin. Der hatte dann einen dicken Wichtelabdruck auf der Wand. Oje, wie eine Lykke-Plätzchenform sah das aus! Auf jeden Fall habe ich der Familie Glad zugehört, die am Abendbrottisch saß. Papa Glad hat gerade erzählt, dass er schon als kleiner Junge im Rechnen gut war, aber dafür konnte er nicht so gut Bälle schießen, und deswegen wurde er von den anderen Kindern immer ausgelacht. Mama Glad hat erzählt, dass sie die Beste im Singen war, dafür konnte sie ganz lange keinen Rückwärtspurzelbaum machen. Und das Mädchen hat erzählt, dass es richtig tolle Bilder malen kann, aber beim Fangen immer als Erste geschnappt wird. Tja, so ist das nun mal. Manche Sachen kann man richtig gut und andere eben nicht. Lykkson zum Beispiel kann richtig gut schlafen, dafür ist er nicht so gut im Geschenke-Einpacken, das sieht bei ihm immer alles so verknittert aus, als ob jemand darauf rumgehüpft wäre. In der Wichtelschule haben sie ihn dafür ausgelacht, und Lykkson war ganz schön traurig. Also ich finde, wer über andere lacht, die etwas nicht gut können, der kann selbst was nicht gut, nämlich Freund sein!

Liebe Grüße,
Dein Raketen-Lykke





An:

Abs.
Lykke!

13. Dezember

Hallo,



gestern habe ich mich an meinen Wichteltisch gesetzt und nachgedacht. Was ich wem zu Weihnachten schenken soll, das ist wirklich schwierig, oder? Ich habe einen Wichtelonkel, der liest gerne, dem schenke ich ein Bild mit lauter Buchstaben. Dann kann er sich selbst Wörter daraus zusammenbauen. Was kann man zum Beispiel alles aus den Buchstaben P, O, S und T machen? - Post zum Beispiel. Oder Po! Oder Popo!

Meiner Wichteltante schenke ich ein Bild, die mag Bilder. Ich male ihr meine Brieftaube Brev, habe ich mir überlegt, mit einem riesigen Propeller auf dem Rücken, dann muss Brev nicht mehr selbst fliegen.

Meine Wichteloma schneidert sich gerne ihre Kleider. Für sie will ich aus alten T-Shirts von mir Stoffstücke ausschneiden und zu einem langen, bunten Schal zusammennähen. Den kann sie sich siebenmal um den Hals wickeln, wenn es ihr mal wieder kalt ist. Und meinen Wichtelfreunden Lykkson und Lykksine schenke ich selbst gemachte Weihnachtskugeln. Wie ich die mache? Ich male ein Blatt Papier an, in die Mitte klebe ich eine lange Schnur und knülle das Papier zu einem Ball, fertig ist die Wichtel-Weihnachtskugel. Die kann man nicht kaufen. Und dann habe ich mir überlegt, dass ich mir selbst auch etwas schenke. Ein Bild mit einem Turbo-Rentierschlitten. Das verpacke ich ganz schnell als Geschenk, damit ich es gleich wieder vergesse. Und wenn ich es an Weihnachten auspacke, freue ich mich darüber. Gut, oder?

Liebe Grüße,

Dein genial guter Geschenke-Wichtel



An:

Abs.
Lykke!

Hallo,

14. Dezember

gestern habe ich für die Familie Glad eine Schatzsuche gemacht. Zuerst habe ich in meiner Wichtelstube ein Blatt Papier rot angemalt und lauter kleine Punkte ausgeschnitten. Dann habe ich mit den Punkten einen Weg vom Bett der Eltern und von den beiden Kinderbetten zum Schatz gelegt. Der erste Punkt lag natürlich direkt vor ihren Betten, damit er ihnen wirklich auffällt. Der nächste Punkt war auch nicht weit entfernt, damit alle kapieren, dass sie den Punkten folgen müssen. Im Gang sind Papa Glad und das Mädchen auf der Suche nach weiteren roten Punkten zusammengestoßen. Der Weg hat in die Küche geführt, einmal um den Küchentisch herum und zurück in den Flur. Dann habe ich es ein bisschen schwieriger gemacht, denn den nächsten Punkt habe ich an die Wand geheftet. Papa Glad und der Junge wollten schon aufgeben, aber Mama Glad hat ihn entdeckt. Sie haben an der Wand nach weiteren roten Punkten gesucht und sind im Badezimmer gelandet. Nur, hier war kein roter Punkt mehr. Dachten sie, hihi, denn ich habe die Punkte hinter den Handtüchern versteckt. Tja, und schließlich haben sie den letzten roten Punkt gefunden - in der Badewanne, wo sonst? Und was mein Schatz war? Vier verpackte Geschenke, was waren alle aufgeregt! Und was drin war? Nun, das Honigglas, das Marmeladenglas, das Glas mit der Schokocreme und das Gurkenglas. Die hatte ich alle aus der Küche, Geschenke für Schatzsuchende findet man überall.

Liebe Grüße,
Dein Schatzplan-Lykke



An:

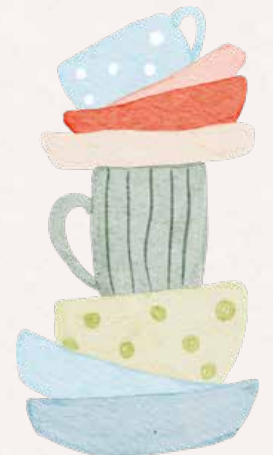
Abs.
Lykke!

15. Dezember

Hallihallo, wie geht's denn so?

Gestern habe ich meine Wichtelstube gekehrt und aufgeräumt, damit die Geschenke alle Platz haben. Ich habe meine Wichtelkleider in eine Ecke geworfen, war das ein großer Berg! In die andere Ecke habe ich das Wichtelgeschirr gestellt, ein riesiger krummer Teller-und-Tassen-Turm. Irgendwie fand ich meine Stube dann langweilig, sie hat ausgesehen wie vorgestern. Und wie vorgestern auch. Also habe ich eine Geschenke-Einpackpause eingelegt. Ich habe mir ein paar Blätter Papier genommen und sie mehrmals gefaltet. Dann habe ich viele kleine Dreiecke in die geknickten Seiten geschnitten und die Blätter wieder auseinandergefaltet. Fertig waren die Papiermuster. Und die habe ich überall aufgehängt, an den Wänden, am Kleiderberg, an dem Teller-und-Tassen-Turm. An den Fenstern sah es am schönsten aus, denn da ist das Licht durch die Muster gekommen. Später kam der Weihnachtsmann zu Besuch und war ganz beeindruckt. Nicht von den Geschenken, die ich wirklich toll mit meinem selbst gemachten Geschenkpapier verpacke, sondern von den Mustern. Wir haben uns zusammen hingesetzt und für den Weihnachtsmann das Gleiche noch einmal gebastelt. Der Arme hat vor Weihnachten immer so viel zu tun, da ist es gut, wenn er einfach mal etwas anderes machen kann. Und weil er dadurch richtig gute Laune bekommen hat, gibt es jetzt für alle noch mehr Geschenke!

Liebe Grüße,
Dein Bastel-Lykke





An:

Abs.
Lykke!

Muster schneiden: Wie das geht? Du nimmst ein Blatt Papier und faltest es drei- oder viermal. Nun schneidest Du mit der Schere kleine Dreiecke oder Halbkreise in die gefalteten Seiten und faltest es wieder auseinander. Fertig ist das Papiermuster.

Weitere Bastelanleitungen findest Du auch bei glückskind, indem Du den nebenstehenden QR-Code scannst.



16. Dezember

Hallo,

gestern habe ich etwas mitbekommen, das muss ich Dir erzählen. Papa Glad hat nämlich seinen beiden Kindern vorgeschlagen, die Rollen zu tauschen. Also Papa und Mama sind die Kinder, und die Kinder sind die Eltern. Die Kinder haben gejubelt, endlich durften sie alles bestimmen.

Die Eltern sind ins Kinderzimmer und die Kinder ins Schlafzimmer der Eltern gezogen. Sie haben natürlich gleich den Fernseher angemacht, aber dann hat jemand ganz laut „Hunger“ aus dem Kinderzimmer geschrien. Das waren die Eltern. Also mussten die Kinder Frühstück machen. Beim Frühstück gab es Streit, weil der Papa geweint hat, dass die Mama viel mehr Honig auf dem Brot hat als er. Und die Kinder mussten schlichten zwischen den beiden. War das anstrengend! Als sie fertig waren, haben die Eltern „Uns ist langweilig!“ gerufen, „Wir wollen raus!“. Also haben die Kinder ihren Eltern die richtigen Klamotten geholt und sind mit ihnen rausgegangen. Doch draußen hat Mama Glad gerufen: „Ich habe keine Lust mehr, ich will eine heiße Schokolade!“ Also sind sie wieder rein, und die Kinder haben ihren Eltern Milch heiß gemacht. Die ist natürlich übergelaufen und angebrannt, in der ganzen Wohnung hat es gestunken, puh. Da haben sie lieber wieder zurückgetauscht. Und abends hat die Familie zusammen eine leckere Pizza gemacht, Mama Glad hat ganz lange vorgelesen, und alle haben über das verrückte Tauschen gelacht.

Liebe Grüße,

Dein Wichtel Lykke, der jetzt mal mit dem Weihnachtsmann tauschen will



An:

Abs.
Lykke!

Hallo,

17. Dezember

gestern habe ich alle überrascht, alle! Ich habe in meiner Wichtelstube Weihnachtsbäume auf kleine Zettel gemalt, mit bunten Kugeln und viel Schmuck. Und immer, wenn ich darauf keine Lust mehr hatte, habe ich Winterblumen gemalt, einen großen Strauß davon. Dann habe ich die Zettel zweimal gefaltet und vorsichtig - also so, dass mich niemand entdeckt - in die Jackentaschen von Familie Glad gesteckt. Bei Papa Glad, bei Mama Glad und bei den beiden Kindern. Mit den anderen Zetteln bin ich nach draußen geschlichen und habe sie bei den Nachbarn, die ich besonders mag, in die Briefkästen geworfen. Das war eine ganz schöne Kletterei, aber niemand hat mich gesehen.

Als ich später in meinem Bettchen lag, habe ich mir vorgestellt, wie Mama Glad beim Einkaufen in ihre Jackentasche greift und den Zettel findet. Oder wie der Nachbar seine Post holt und den Zettel findet. Wie sie ihn herausziehen, und sich wundern, wie der wohl dahingekommen ist. Wie sie den Zettel auseinanderfalten, das Bild sehen und sich fragen, wer das wohl gewesen ist. Und wie sie sich dann über die Überraschung freuen.

Tja, wer das jetzt war, das bleibt mein Geheimnis. Ich verrate nichts, denn nichts macht mehr Spaß, als anderen heimlich eine Freude zu bereiten, oder?

Liebe Grüße,
Dein geheimer Zettel-Lykke





An:

Abs.
Lykke!

18. Dezember

Hallihallo,

ich habe gestern für den Weihnachtsmann so viele Geschenke verpackt, dass ich nur noch Päckchen gesehen habe. Große, kleine, runde und eckige. Also habe ich einen Spaziergang gemacht. Zum Ausruhen bin ich auf eine Bank geklettert und habe in die Wolken geschaut. Die sind ratzfatz an mir vorbeigezogen, und plötzlich, das stimmt jetzt wirklich, hat eine Wolke ausgesehen wie ein Hase. Nur ganz kurz, aber ich konnte die langen Ohren genau erkennen. Und den Puschelschwanz. Bei der nächsten Wolke musste ich ein bisschen länger hinschauen, doch dann hat sie ausgesehen wie ein Delfin, der aus dem Wasser springt. Mit einer Rückenflosse.

Und als Letztes habe ich in einer Wolke das Gesicht vom Weihnachtsmann erkannt, ein freundliches altes Gesicht mit Mütze und Bart. Da bin ich schnell aufgesprungen und wieder nach Hause gelaufen. Schließlich wollte ich ja Geschenke verpacken. Ob man Wolken auch verschenken kann? Ob die sich einpacken lassen? Hm, ich weiß ja nicht. Ich hoffe, dass der Wolkenhase und der Wolkendelfin auch bei Dir vorbeikommen. Oder vielleicht eine Wolkenbrieftaube?

Brev fliegt immer noch jeden Tag den weiten Weg zu Dir. Sie freut sich, wenn sie Dir einen Brief bringen kann. Wenn Du magst, kannst Du ihr ja mal einen Teller mit Körnern vor den Briefkasten stellen. Als Stärkung, sie fliegt dann bestimmt auch einen großen Luftpurzelbaum für Dich.

Liebe Grüße,
Dein Wolkengucker-Lykke





An:

Abs.
Lykke!

19. Dezember

Hallo,

gestern waren Lykksine und Lykkson zu Besuch. Wir wollten zusammen malen und die Bilder dann als Geschenke verpacken und uns gegenseitig schenken. Also, nicht jetzt gleich, sondern an Weihnachten. Nur was wir malen sollten, wussten wir nicht. Zum Glück hatte Lykksine eine tolle Idee, und wir entschieden uns für den Weihnachtsmann. Den Weihnachtsmann zu malen, war gar nicht so schwer, denn bei jedem von uns hatte er einen großen, roten Mantel, sodass man seinen Körper nicht zeichnen musste. Nur die Hände und die Füße. Das Gesicht ging auch ganz gut, weil der Weihnachtsmann einen so langen, vollen Bart hat, dass man nur noch seine Stupsnase und seine kleinen Äuglein sieht. Na ja, und auf seinem Kopf trägt er eine rote Zipfelmütze, entweder ohne oder mit einem kleinen Glöckchen. Später kam der Weihnachtsmann vorbei, er war mit seinem Rentierschlitten in der Werkstatt gewesen und hatte sich schnellere Kufen draufmachen lassen. Zuerst waren wir uns nicht sicher, ob ihm unsere Bilder gefallen, aber als er bei Lykksons Bild so herzlich lachen musste, haben wir auch gelacht. Lykkson kann keine Hände und Füße malen und hat den Weihnachtsmann als Strichmännchen mit Mantel, Bart und Mütze gezeichnet. Er will ihm das Bild zu Weihnachten schenken, hat er mir verraten, damit der Weihnachtsmann auch mal was geschenkt bekommt.

Liebe Grüße,
Dein malender Lykke

PS: Vielleicht hast Du ja Lust, mir einen Weihnachtsmann zu malen und in den Briefkasten zu stecken?





An:

Abs.
Lykke!

20. Dezember

Hallihallo,

eigentlich wollte ich letzte Nacht mal wieder Familie Glad besuchen und ihnen einen lustigen Streich spielen. Ich wollte irgendwas mit ihren Klopapierrollen anstellen, aber es ging nicht, sie waren noch wach. Sie lagen alle vier im Kinderzimmer, glaubst Du mir das? Sie haben die Kindermatratzen auf den Boden gelegt, die Kissen und Decken aus allen Zimmern geholt und sich ein riesiges Matratzenlager gebaut. Es gab Abendessen im Bett, das war total verrückt, und danach haben Papa und Mama Glad abwechselnd vorgelesen. Und sie haben Geschichte-Weitererzählen gespielt. Mama Glad hat angefangen und eine Figur erfunden. Einen Drachen, der gerne fliegen möchte, aber keine Flügel hat. Papa Glad musste weitermachen, und er hat sich ausgedacht, dass der Drache sich zwei Flügel aus Ästen und Zweigen baut. Und dann kamen die Kinder an die Reihe, bei denen ist der Drache in den Himmel hochgeflogen und wäre fast abgestürzt. So ging es immer weiter, und am Ende hatte der Drache keine Holzflügel mehr, sondern sie haben sich in echte Drachenflügel verwandelt, weil er richtig Spaß am Fliegen hatte. Später war die Familie so müde vom vielen Reden, dass sie eingeschlafen ist. Da bin ich schnell raus, habe mir eine Klopapierrolle stibitzt und mit den Blättern ein großes Herz neben das Matratzenlager gelegt.

Liebe Grüße,
Dein Lykke, der sich manchmal
auch wie ein Drache mit Flügeln
fühlt und Dir dann einen Brief bringt





An:

Abs.
Lykke!

21. Dezember

Hallo,

an Weihnachten wird ja immer viel gesungen, das finde ich schön. „O Tannenbaum“ zum Beispiel, kennst Du das? Gestern habe ich mir überlegt, dass man das Lied doch zu einem Wichtel-Lied umschreiben und dann an Weihnachten für mich singen könnte. Ein echtes Wichtel-Weihnachtslied sozusagen. Also bin ich in den Wald zu den Tannen spaziert. Dort habe ich mich auf einen Stein gesetzt und den Bäumen beim Rauschen im Wind zugehört. Tja, und irgendwann habe ich angefangen zu reimen.

O Wichteltraum, o Wichteltraum,
wie rot ist deine Mütze.

Du hilfst nicht nur zur Weihnachtszeit,
nein, auch im Sommer bist bereit.

O Wichteltraum, o Wichteltraum,
aus Schnee wird eine Pfütze.

Das ist gut, oder? Ich habe es gleich gesungen, und die Vögel haben mitgeträllert, das ist das Schöne am Wald, hier ist man nie allein. Und dann habe ich weitergedichtet, pass auf:

O Wichteltraum, o Wichteltraum,
du trägst 'ne tolle Mütze.

Du bist der beste Weihnachtsmann,
der mir Geschenke bringen kann.

O Wichteltraum, o Wichteltraum,
zum Essen grüne Grütze.

Ach, ich hätte ewig dort sitzen und mit den Vögeln singen können. Aber ich musste ja wieder nach Hause, Geschenke einpacken. Ob ich Lykkson mein neues Lied zu Weihnachten schenke?

Liebe Grüße,

Dein sensationell sagenhaft singender Wichtel Lykke





An:

Abs.
Lykke!

22. Dezember

Hallo,

also die Familie Glad, die ist schon eine verrückte Familie, das muss ich jetzt mal sagen. Letzte Nacht haben sie sich verkleidet. Nicht die Kinder, Papa und Mama Glad! Papa Glad hat sich die Kleider von Mama Glad angezogen, einen Rock und eine Bluse. Über den Kopf hat er einen kleinen Regenschirm gehalten, und so ist er durch die Wohnung getanz. Mama Glad musste so sehr lachen, dass sie sich verschluckt hat und alle ihr auf den Rücken geklopft haben, damit sie aufhört zu husten. Dann ist sie ab ins Schlafzimmer, ist in die Bettwäsche gestiegen und kam wieder herausgehüpft. Auf dem Kopf hatte sie eine Unterhose als Hut, also wirklich! Die Kinder haben natürlich auch mitgemacht. Sie haben sich Decken und Bademäntel übergezogen, sind wie wilde Tiere durch die Wohnung gestreift und haben laut gejault.

Ich habe das alles durch den schmalen Schlitz in meiner Wichteltür beobachtet und musste mir den Mund zuhalten, sonst hätten die Glads mich ja lachen hören. Als meine Freundin Lykksine zu Besuch kam, habe ich mich dann in Geschenkpapier eingewickelt und bin ihr entgegengehüpft. Dabei bin ich über meinen Rucksack gestolpert und mit Lykksine zusammen auf dem Teppich gelandet. Was haben wir gelacht. Lykkson hat nur den Kopf geschüttelt, als er uns so gesehen hat - aber er durfte mich immerhin als Geschenk auspacken.

Liebe Grüße

Dein verkleideter Geschenkpapier-Lykke





An:

Abs.
Lykke!

Hallihallo,

23. Dezember (nur noch 1 x schlafen)

gestern hatten wir Klassentreffen von der Wichtelschule. Das war ein Spaß, überall weiße Bärte und rote Mützen, den Tisch runter und wieder hoch. Und alle haben von den Erlebnissen hinter ihren Wichteltüren erzählt. Mein Freund Lykkson hat früher in der Wichtelschule immer geschlafen, er konnte gar nichts dafür, er hat eben mehr Schlaf als andere Wichtel gebraucht. Aber er hat natürlich auch die Hälfte von dem verpasst, was uns der Wichtellehrer beibringen wollte. Und so hat er in seinem ersten Jahr, in dem er für den Weihnachtsmann die Geschenke zu den Familien bringen sollte, doch tatsächlich die Geschenke versteckt. Wie die Ostereier an Ostern! Alles falsch gemacht! Und weißt Du, bei wem das war? Genau, bei Familie Glad, bei der ich jetzt wohne! Er hat die Geschenke nicht unter den geschmückten Tannenbaum gelegt, sondern überall in der Wohnung versteckt. Hinter dem Schrank, in einem Jackenärmel, unter der Bettdecke und sogar im Kühlschrank! Das war ein Chaos. Der Weihnachtsmann hat zu ihm gesagt: „Du bist doch kein Osterhase!“, und Lykkson war ganz schön traurig. Als die beiden aber gesehen haben, wie viel Spaß Familie Glad am Geschenke-Finden hatte, freuten sie sich und fanden es doch eine tolle Idee. Tja, bei Familie Glad werden noch heute die Geschenke an Weihnachten versteckt. Ich bin gespannt, ob sie auch alle finden, wenn ich mich beim Verstecken richtig anstrenge.

Liebe Grüße,
Dein Osterhasen-Lykke





An:

Abs.
Lykke!

24. Dezember

Hohoho,

heute ist der schönste Tag, weil alle zusammen sind und eine tolle Zeit miteinander haben. Weißt Du, dass es in jedem Land an Weihnachten besondere Gewohnheiten gibt? Bräuche nennt man das auch. In Amerika hängen sie zum Beispiel eine Gurke an den Weihnachtsbaum. Und wer die findet, der bekommt ein Extra-Geschenk. In England wird eine Leine durch das Zimmer gespannt, daran werden alle Weihnachtskarten aufgehängt, die eine Familie erhalten hat. In Polen stellen viele Familien einen zusätzlichen Stuhl an den Tisch und einen leeren Teller darauf, falls noch Besuch kommt – das Christkind vielleicht? In Norwegen werden alle Besen versteckt, damit die Hexen nicht herumfliegen und Schabernack treiben. Und in Schweden lassen die Menschen am Weihnachtsabend die Türen und Fenster offen, damit die Besucher ihre Geschenke ins Haus werfen können. Dabei rufen sie „Julklapp“, was so viel wie Weihnachtsgeschenk heißt. Verrückt, oder?

Bei Familie Glad habe ich die Geschenke versteckt.

Ich hoffe, sie finden alle. Na ja, sonst eben im nächsten Jahr. Ich reise jetzt erst einmal nach Hause, in meinen Wald und zu meinen Tieren, da freue ich mich schon sehr darauf.

Vielleicht feiere ich mit den Tieren auch ein Fest.

Und Dir wünsche ich ganz viel Spaß heute. Und überhaupt: Das war spitze, dass ich Dir schreiben durfte. Bis bald vielleicht mal wieder, ja?

Liebe Grüße,
Dein Freund Lykke





Das hat uns wieder einmal großen Spaß gemacht!

Übrigens: In Dänemark heißt Lykke Glück ...

Idee, Text und Konzept

Florian Fickel, Vater zweier Söhne, ist unter anderem für die Hörspielreihen „Die Playmos“ sowie „Willi wills wissen“ verantwortlich (die überall im Streaming zu hören sind) und schreibt Janoschs Nachfolgebücher vom Tiger und Bär, wie zum Beispiel „Freunde, ist das Leben schön!“ (Ellermann Verlag).



Illustrationen

Johanna Henßler, Mutter eines kleinen Sohnes, illustriert Schönes für Kinder für ihren Onlineshop. Von Postern, Kalendern und Freundebüchern (hejhanni.de) bis zur Dekoration und zu Einladungen für Geburtstage, Taufen, Schulanfänge und andere schöne Festlichkeiten (hejlieblingstag.de).

